



Rieschblütenzeit

die Vision des Frühlings mit ihnen auf, die den Gramgebeugten aufrichten, sein Todesbängen fortscheuchen soll.

Des Frühlings — ach, in unserem Klima ist der Mai ja der einzige wirkliche Frühlingsmonat — nur kurze vier Wochen, und er ist schon vorbei. Denn der März, wenn er uns auch einmal Veilchen erblühen läßt unter geschützten Hecken, so hat er doch noch allzuviel winterliches Getue an sich, als daß man ihn schon Frühling nennen dürfte. Und der April ist zu launenhaft, als daß man sich auf ihn verlassen könnte; nicht einmal die Spargel, die doch sein vornehmstes Produkt sind und um deretwillen ihm von den Gutessern manche Laune nachgesehen wird, läßt er immer rechtzeitig ihre weißen Fingerchen aus erwärmter Erde herausstecken. So bleibt nur der Mai allein, der, trotz seiner gestrengen Herren, den oft ungemütlichen drei kalten Heiligen, denen die kalte Sophie zum Schlusse noch nachhinkt, den Frühling

*Wolvi*

## Eine Bauderei vom Frühling von Clara Viebig

Hörst du den Vogel singen?  
Siehst du den Blütenbaum?  
Herz, kann dich das nicht bringen  
Aus deinem bängen Traum?

Immer, wenn ich an den Frühling denke, kommt mir die erschütternde Melodie in den Sinn, mit der der unglückliche Robert Schumann diese Verse unsterblich gemacht hat. Wie mag er sich nach dem Frühling, nach einem Mai mit Vogelsang und Blütenbäumen gesehnt haben, als er die Töne fand, die Sehnsucht in jedes fühlende Herz zu zaubern imstande sind! Wie der Dichter es erträumt hat, so steigt



Bronislawa

Maisonne

Badekow

Junges Gemüse

